

Protokollauszug

Jugendforum - eine Sondersitzung des Bürgerforums vom 30.04.2025

Zu Ö 5.5 Umsetzung einer Website mit Angeboten für Kinder und Jugendliche in der Stadt Aachen; hier Bürgerantrag vom 04.02.2025 zur Kenntnis genommen FB 01/0667/WP18

Frau Scheidt leitet einen neuen TOP ein und fragt, ob die Schüler*innen den Antrag vorstellen möchten.

Vertreter der Bezirksschüler*innenvertretung (BSV) und eine Vertreterin der AWO stellen den Antrag anhand einer Präsentation vor, in dieser wird eine erste Ansicht der Funktionen der geplanten Website gezeigt. Die Präsentation wird in Allris zur Verfügung gestellt.

Ein Schüler der BSV begrüßt das Publikum und zeigt sich erfreut darüber, dass so viele Jugendliche vor Ort sind. Er betont, dass viele junge Menschen sich noch immer nicht ausreichend über die Angebote in Aachen informiert fühlen und es müsse "licht ins Dunkle von Aachen gebracht werden".

Eine Vertreterin der AWO stellte einige aktuellen Beteiligungsformen für Jugendliche vor, sowie neue und angedachte Partizipationsprojekte. Darüber hinaus berichtet sie über eine kürzlich durchgeführte Befragung, bei der Gespräche mit Jugendlichen geführt wurden. Es wurde deutlich, dass sich viele Jugendliche abgehängt fühlen: Die bestehenden Webseiten alleine sind nicht ausreichend, um alle zu erreichen. Es ist unerlässlich, verstärkt Social-Media-Kanäle zu nutzen und eine Verbindung zu den Jugendlichen herzustellen. Sie betont, dass Aktionen wie „Pimp my Future“ kaum wahrgenommen werden und Informationen oft nicht fließen. Sie weist darauf hin, dass Angebote wie bspw. die heute genannten bereits bestehenden Fahrradwerkstätten, in der Jugendliche ihre alten Fahrräder selbst reparieren können, mehr an die Jugendlichen herangetragen werden müssen.

Zwei Schüler der BSV stellen die Webseite anhand einer Präsentation vor. Diese wird der Niederschrift in Allris beigefügt. Sie erklären, dass ein Veranstaltungskalender einen längeren Zeitraum abdeckt und regelmäßig aktualisiert werden soll. Dort sollen verschiedene Events übersichtlich dargestellt werden. Die Webseite wird den Bedürfnissen der Jugendlichen angepasst, indem sie farblich geordnet ist, um eine bessere Übersichtlichkeit zu gewährleisten. Sie gehen davon aus, dass viele Jugendliche nicht über die vorhandenen Angebote, insbesondere zur Partizipation, informiert sind. Daher wünschen sie mit der Website den direkten Zugriff auf alle relevanten Daten zu gewährleisten. Die Website sollte eine kompakte und übersichtliche Darstellung aufweisen, um Jugendlichen schnell und einfach alles Wichtige zu vermitteln. Die Schüler betonen, dass die Plattform auch ein "Safe Space" ist, der für den Dialog mit den Jugendlichen besonders wichtig ist.

Im Anschluss fragen die Schüler die Jugendlichen, ob sie über die existierenden Angebote Bescheid wissen und wie sie sich informieren.

Frau Scheidt betont, dass es sich um ein großes Projekt handelt, mit dem sich die Jugendlichen sehr viel vorgenommen haben. Ihrer Meinung nach benötigt es für die Umsetzung eine Vielzahl an Personen alleine um die Webseite tagesaktuell zu pflegen. Wichtig ist natürlich, dass die Informationen bei den Jugendlichen ankommen. Für diesen Zweck könnte man kleine Schritte in Zusammenarbeit mit der Verwaltung unternehmen. Sie wünscht sich, gemeinsam zu überlegen, wie das Ziel erreicht werden kann: "Aachen bunter zu machen" und den Jugendlichen zu zeigen, was in ihrer Stadt passiert.

Herr Kiemes bedankt sich und betont, dass die Plattform gezielt auf Themen wie Inklusion und Partizipation ausgerichtet ist. Er verweist auf die neue Webseite der Stadt Aachen und fordert, Schnittstellen zu schaffen, um die verschiedenen Angebote besser zu verknüpfen. Er erwähnt, dass solche Projekte wie das beantragte (in Höhe von jährlichen ca. 25.000 Euro) ausgeschrieben werden müssten, wobei die Einhaltung der Vergaberichtlinien essentiell sei. Herr Kiemes weist darauf hin, dass die Finanzierung der Kosten für Server, Hosting und Lizenzen durch die Stadt schwierig ist. Er empfiehlt, bei der Region IT nach Unterstützung durch Sachleistungen zu fragen.

Frau Scheidt übergibt das Wort an Frau Wallraff von der SPD. Sie findet das Thema Partizipation sehr spannend und erwähnt, dass sie selbst drei Kinder hat. Sie zeigt sich überrascht, dass man überhaupt eine Webseite braucht, um Jugendliche zu erreichen. Dennoch hält sie es für gut, dass Jugendliche ihre Meinungen und Wünsche über so eine Plattform äußern wollen. Sie empfiehlt, Sponsoren wie Microsoft auf den Weg zu bringen, um Unterstützung zu erhalten. Sie ermutigt die Schüler, hartnäckig zu bleiben.

Frau Scheidt übergibt das Wort an einen Schüler aus der BSV. Er betont, dass die Nutzung von bspw. Tik Tok auch gefahren birgt und es wichtig sei, eine sichere Webseite für die Jugendlichen zu schaffen.

Herr Hansen zeigt sich begeistert von den Ideen. Er hätte vermutet eine „old school“ Website würde gar nicht mehr gebraucht vor dem Hintergrund sozialer Medien. Er warnt vor den Gefahren einer interaktiven Lösung, insbesondere vor Kommentarfunktionen: Solche sollten eingeschränkt oder schlicht abgeschaltet werden, um eine Beeinflussung durch sog. Trolls zu verhindern. Er empfindet die vorgestellte Webseite ebenfalls als wichtig, da sie eine zentrale Plattform bieten kann auf der Jugendliche Informationen erhalten. Auf dem Weg dahin sei es aber wichtig Synergieeffekte zu nutzen und viele Institutionen einzubinden.

Frau Scheidt übergibt das Wort an Frau Griepentrog. Sie lobt den Vortrag als großartig, fühlt sich aber selbst erschlagen von der Vielzahl der Aufgaben. Sie verweist auf die Schwierigkeit alleine die Webseiten der Schulen aktuell zu halten. Sie befürwortet ein Konkurrenzangebot zu Plattformen wie TikTok zu schaffen. Jedoch verweist sie darauf, dass es sehr anspruchsvoll ist und Frustration hervorrufen kann. Es sei wichtig, Synergien zu recherchieren: Was gibt es bereits bei der Stadt Aachen? Gibt es einen Veranstaltungskatalog? Sie warnt davor, dass viele gute Ideen im Sande verlaufen könnten, wenn Leistung und Umsetzung nicht konsequent verfolgt werden. Sie fragt Frau Keupen, ob man einen Tag mit den Schüler*innen bei der Onlineredaktion der Stadt Aachen organisieren könnte, die für den Relaunch zuständig ist. Sie ist überzeugt, dies könnte ein Tag zum Know-how-abgreifen und Organisieren der Idee sein.

Frau Keupen sagt gerne zu, die Schüler*innen ins Presseamt der Stadt Aachen einzuladen. Weiterhin schlägt sie vor, im Rahmen der neu aufgesetzten Aachen-Webseite zu prüfen, ob die vorgestellten Veranstaltungsangebote integriert werden können. Die Webseite der Stadt Aachen wird gerade neu und frisch gestaltet und zeigt sich jetzt bereits als deutlich benutzerfreundlicher und übersichtlicher als früher. Sie verweist darauf, dass Sponsoren aus der Region, wie die RegioIT einbezogen werden sollten, um mit ihrer Expertise und vielleicht auch den Serverkapazitäten das Projekt zukunftssicher umzusetzen. Sie macht deutlich, dass bei einem derartig komplexen Vorhaben, es vor Einrichtung einer zentralen Website einer gründlichen Bedarfsanalyse bedarf, sowie einer detaillierten Konzeptentwicklung. Eine direkte Finanzierung, wie von den Jugendlichen gewünscht kann es städtischerseits nicht geben. Ein transparentes Vergabeverfahren kann die Stadt nicht umgehen.

Frau van der Meulen bedankt sich und erzählt von einer Veranstaltung zur Medienbildung, organisiert von der Stiftung Medienkultur. Sie schlägt vor, Kontakt zu dieser Stiftung herzustellen, da das eine gute Möglichkeit sei, Synergien zu schaffen. Das Projekt spiegelt die Zugänge und Interessen der Jugend wieder. Sie fragt ob die Webseite der Stadt für Jugendliche überhaupt interessant ist. Zudem erwähnt sie, dass es unterschiedliche Fördergelder gibt und ermutigt dazu, die Entwicklung weiter voranzutreiben – auch in kleinen Schritten, um nachhaltige Fortschritte zu erzielen.

Ein Schüler berichtet, dass er seit drei Jahren in der BSV aktiv ist und weiß, was Schüler*innen brauchen. Er ist der Meinung, dass Jugendliche die Webseite der Stadt nicht nutzen oder wissen, wo man sich informieren kann. Die Nutzung von Webseiten ist nicht überholt, und es handelt sich um ein Vorurteil, dass Jugendliche den ganzen Tag auf sozialen Netzwerken unterwegs sind. Er betont, dass den Jugendlichen Partizipationsmöglichkeiten geboten werden, jedoch die Ideen stets schwer umsetzbar sind, was zu Frustration führt. Er meint, es fehle häufig an politischem Willen und er betont, dass die Webseite dringend benötigt wird.

Frau Scheidt bemerkt, dass es viele Wortmeldungen gibt und möchten betonen, dass niemand gegen die Idee ist. Der Bedarf sei deutlich erkennbar. Sie bittet darum, von Vorwürfen abzusehen, da die Wichtigkeit des Themas auch schon von Frau Keupen betont wurde. Jede und Jeder werde ernst genommen. Es bedarf aber eines gemeinsamen Prozesses.

Frau Schmitt-Promny befürwortet die Hospitationsmöglichkeit mit Jugendlichen in der Onlineredaktion der Stadt. Dennoch sei es wichtig, dass die heute beratene Idee von den Jugendlichen weitergeführt wird. Sie betont die Bedeutung von Tagesaktualität in der Verlinkung und eine klare Sortierung der Inhalte. Ziel sollte es sein, eine Plattform zu schaffen, die speziell für Kinder und Jugendliche gedacht ist und in die Stadtseite integriert werden kann.

Frau Scheidt schlägt vor, die Rednerliste zu schließen, da sich Inhalte wiederholen.
Herr Kienes (CDU) bittet die Jugendlichen um Geduld und ermutigt sie dazu am Ball zu bleiben.

Frau Keupen erklärt, dass es sich in vorliegender Verwaltungsvorlage um eine reine Kenntnisnahme handelt und daher kein Beschluss gefasst würde. Dennoch zeigt die heutige Diskussion, das Thema sei noch nicht zu Ende gedacht. Das Protokoll der Sitzung wird den Antragstellenden per Email zugesendet.

Beschluss:

Das Jugendforum nimmt als -Gremium des Bürgerforums- den Bericht der Verwaltung zur Kenntnis und begrüßt die in der Sitzung getätigten Vorschläge.

Abstimmungsergebnis:

Einstimmig angenommen

Anlage 1 2025-04-30_Präsentation Jugendwebseite_Bejan